

# Beim dunklen Wein

Autor(en): **Kilian, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.09.2024**

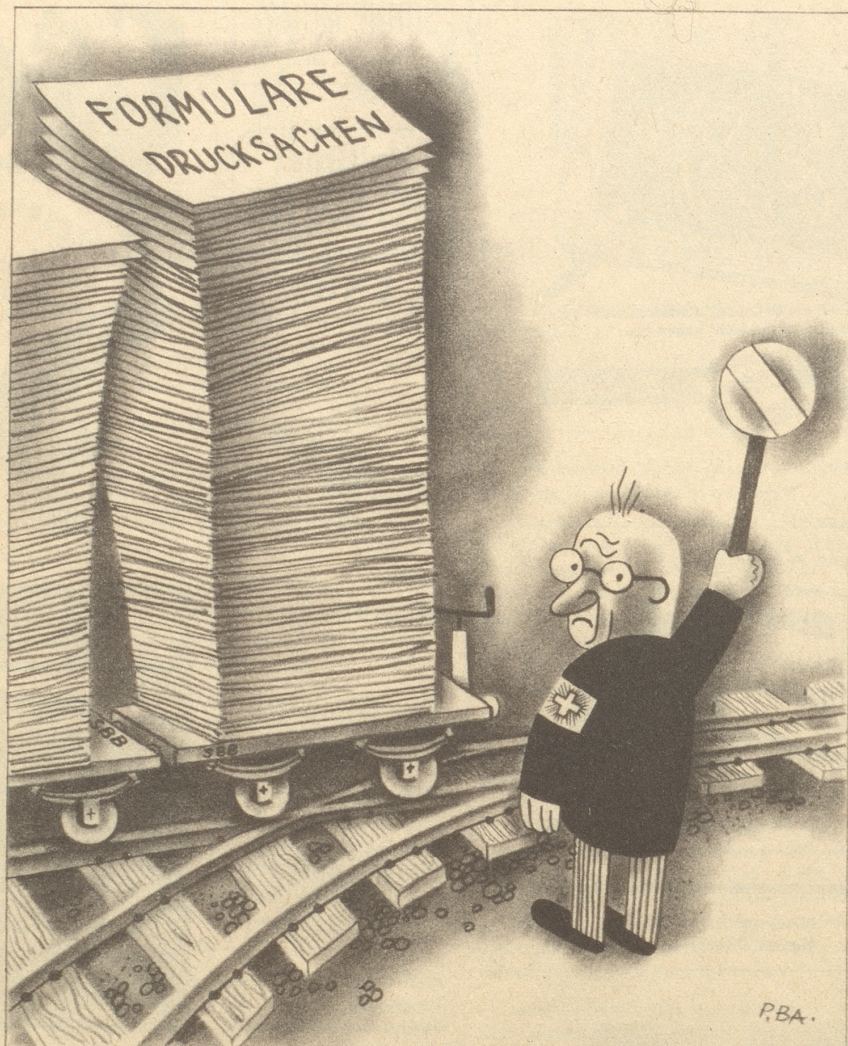
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-488180>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Bundesrat unterbreitet den Räten einen Beschlus-  
sentwurf für den Bau von Lager- und Speditions-  
räumen mit Geleiseanschluß. Die Kosten 850 000 Fr.

P. Bachmann

## Vor über d Weiche!

### Beim dunklen Wein

Wie ist es schön den dunklen Wein  
im blauen Abendlicht zu schlürfen  
und nichts zu tun, als da zu sein  
und lässig-wohlig träumen dürfen.

Man bläst sich so Gedankenspiele,  
sinnt dies und das und ist vergnügt,  
kennt keine Hast und keine Ziele  
und ist auch froh, daß man nicht lügt.

Man ist allein und träumt behaglich  
und niemand stört uns den Genuß,  
denn der Genuß ist meistens fraglich,  
wenn man beim Weine reden muß.

Peter Kilian

Le seul Restaurant vraiment  
à la Parisienne

Rovina's

Café  
de la Paix

Bern  
Anerkannt  
bester Kaffee

Telefon 29471

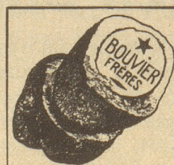
### Aus Brandberichten an das Versicherungsamt

Besitzer des Brandobjektes konnte  
keine Versuche machen, weil er kein  
Wasser hatte und weil er nicht zu Hause  
war.

Ein Feuerwehrmann wurde durch eine  
Stichflamme am Ohr verletzt, welches  
über den Helm hinausragte.

Der vorgeschriebene Brand hat ge-  
lehrt, daß das Spritzenhaus nicht so weit  
von der Brandstätte entfernt sein soll.

Mitgeteilt von Machiavelli II



Vin Mousseux  
et Champagne

La plus ancienne  
Marque suisse

## Der Talisman

Es war in einem fremden Land.  
Ich glaub, es war in Samarkand,  
— Vielleicht war es auch Turkestan —  
Da lebte einst ein Talisman.  
Der ehlichte zum Zeitvertreib  
Voll Widersinn ein Talisweib.  
Sie schenkt ihm Taliskinderlein,  
Gleich stellten sich die Sorgen ein.  
Der Arme war bald ohne Saft,  
Denn die berühmte Taliskraft  
War jetzo dividiert durch acht,  
Was alles die Familie macht.  
Der Talisman zur Einsicht kommt  
Daß ihm nur Einsamkeit gefrommt,  
Er klagt voll Reue, doch zu spät,  
Wär ich nur noch im Zölibat.

H. Ertini

### Seufzer eines Steuerpflichtigen

Das letzte Geheimnis dieser Welt ist  
nicht einmal mehr das Bankgeheimnis!  
Kari

### Freundlichkeiten

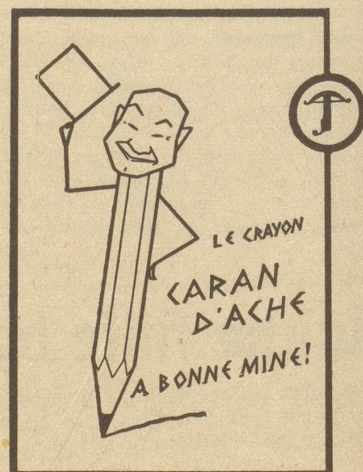
Zwei Damen, die sich nicht gerade  
freundlich gesinnt sind, begegnen sich  
am Paradeplatz. «Oh entschuldigezi  
denn bitte, ich ha Ihr liladig letschte  
Dunschtig ganz vergässe!» — «Jo was  
Sie nöd säged! I ha s gär nöd gmerkt!»  
K.

### Poesle und Prosa

Hamlet. Letzte Szene. Das tote Kö-  
nigspaar, die Leichen Hamlets und Laer-  
tes liegen auf der Bühne. Schluß! Be-  
wegt von der hohen Kunst des Dichters  
und der Darsteller streben wir dem Aus-  
gang zu. Da höre ich eine Dame zu  
ihrer Nachbarin sagen: «Ich mues dänn  
em Fritz no en neue Schlaafsack chaufe.  
's isch mer grad in Sinn cho, wo n ich  
die vier ha gsee uf der Bühne liggel!»  
M. E.

### O du fröhliche ...

«Ich schenke mim Maa jedi Wienacht  
e Grawatte; debii hät er no nie gmerkt  
daß es immer di gliich ischt.»  
K.



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE  
GENEVE